

4. (7394 C. Semper.) 2 halbfertige **Armbänder** der Negritos von Casiguran, („tabuhang 1860“) aus naturfarbenem Baste gedreht in der Art wie die vorigen, aber das Ende als dritte Schnur noch nicht eingedreht, es hängt noch ungedreht als Anhängsel daran; an jedem der 2 Armbänder 2 Enden, von denen je eins jederseits auf die 2 in einander gedrehten Schnüre zurückgedreht wird, womit erst die Arbeit vollendet ist. Durchmesser etwa 7.5 cm.

5. (7395 C. Semper.) 6 **Armbänder** ebendaher unter gleicher Bezeichnung. Sehr dünn (wohl aus Musa), am meisten Nr. 2715 (Fig. 3) ähnelnd.

6. (2706 C. Semper.) **Armband** der Negritoweißer von Casiguran, aus Haut vom Wildschwein mit drei noch daran hängenden Borstenbüscheln. Vom Sammler mit tabuhang bezeichnet. Durchmesser etwa 5.5 cm. Ueber die wahrscheinlich talismanische Bedeutung dieser Borstenbüschel siehe oben sub Nr. 2636 Taf. III Fig. 9 S. 8^a.

7. (2693 C. Semper.) **Armband** der Negritos von Palanan, Nordostküste von Luzon. Vom Sammler mit sahome bezeichnet, also wohl für Männer bestimmt. Aus Pandanus-Blattstreifen kunstvoll geflochten, wie deutlich aus der Abbildung zu ersehen. In der schon oben sub Figur 2 citirten Stelle spricht Semper von geflochtenen Ringen; solche mögen hier vorliegen, vielleicht werden die 6 Enden der einen Seite mit den 6 der anderen verknüpft. Die Flechtweise kehrt z. B. wieder in aufgesetzten Randstreifen einer tagalischen Schlafmatte von Manila (Nr. 2605 M.), allein ganz speciell gleichen sie geflochtenen Strängen an Weiberschürzen von Palau (Nr. 5544 und 5545 S., M. Dr.). Könnte trotz der positiven Angabe des Sammlers hier eine Verwechslung vorliegen, da er auch auf den Palau Inseln weilte? Eine derartige Verwechslung liegt bei einem Wurfstocke vor, den Semper als von Casiguran-Negritos herührend angab (Nr. 2469 M. Dr.), der aber von den Palau-Inseln stammt, denn die Benutzung eines Wurfinstrumentes zum Speerschleudern bei den Negritos hätte nicht verborgen bleiben können. Von den Palau Inseln aber ist es bekannt, siehe Wilson-Keate: Pelew Islands 1789, 314, Z. f. E. 1876 Verh. 287 und Kubary: Karolinen Arch. 1892, 156. Mit einem Bogen und Pfeilen verhält es sich, wie wir unten sehen werden, ebenso. Da aber auf der anderen Seite nirgends von geflochtenen Armbändern von Palau die Rede ist und ich sie auch weder auf Fotografien noch auf den vielen Semperschen Farbenskizzen von Palauern finde, so muss ich sie doch vorerst für negritisch halten. Eine der jetzt im Dresdner Mus. befindlichen Semper'schen Skizzen eines Palau-Knaben (Nr. 1429), der ganz nackt, nur mit Bogen und Pfeil in der Hand, dasteht, zeigt von jedem Ohr ein gelbliches Band herabhängend, was entfernt an diese geflochtenen Bänder erinnert. Länge 36, Breite 4 cm.

8. (2694 C. Semper.) Desgleichen, etwas kürzer.

9. (2695 C. Semper.) Desgleichen, noch kürzer, d. h. der mittlere geflochtene Theil ungefähr gleich lang mit den anderen, die Flechtart jedoch eine einfachere.

Auf den in den zwei „Albums“ abgebildeten Negritos findet man sehr wenig Armschmuck. Im Album von 1885 Tafel VI Figur 1 trägt einer vom Cap Engaño, Nordost-

spitze von Luzon, Oberarmreifen, in die (links) ein Pflanzenbüschel gesteckt ist. Ob die oft erwähnte Negrita von Casiguran der Tafel X am rechten Ellbogengelenk einen Reifen trägt oder ob dies Hautfalten sind, kann man nicht ganz sicher entscheiden, ich zweifle jedoch kaum, dass ersteres der Fall ist, denn solche etwas über dem Ellbogen getragene Reifen kommen z. B. bei den Negritos von Isabela vor, siehe Album von 1891 Tafel 6; die hier abgebildeten Männer haben ausserdem Oberarm- und Handgelenkbänder; eine junge Negrita von Abra Tafel 7 einen einfachen Handgelenkreifen.

10. (2687 C. Semper.) **Ohrpflock** aus Rindenstoff von Casiguran. Vom Sammler folgendermassen bezeichnet: „Ohrschmuck der unverheiratheten Mädchen. Negritos von Casiguran, 1860, subong.“ Eine Rolle aus weissem Rindenstoff, an beiden Enden ausgefranst, an einem länger als an dem anderen. Länge 16 cm, Dicke der Rolle 2 cm. Länge des mittleren ungefranstens Theils 5.5 cm. Rollt man das Stück auf, so findet man, dass es aus zwei Rollen besteht, einer grösseren äusseren von 13 cm Länge und einer kleineren inneren von 7 cm Länge, die aber nur an einer Seite gefranst ist. Es wäre möglich, dass diese Rollen nur den Mädchen als Ohrschmuck dienen, im Gegensatz zu den Bambuspflöcken der Männer (Taf. II Fig. 5 und 6), Sempers Angaben darüber sind nicht ganz klar. Siehe oben sub Nr. 2670 und 2671 S. 4^b (Taf. II Fig. 6 und 5). Auf Tafel IX, Figur 5 ist nach einer Semperschen Skizze ein Mädchen von Casiguran mit solchem Ohrpflock abgebildet.

11. (2689 C. Semper.) Desgleichen. Länge 21 cm, Dicke der Rolle 1.6 cm. Länge des mittleren ungefranstens Theils 4.5 cm. Die Fransen der einen Seite sind 13 cm, die der anderen 3.5 cm lang. Auch diese Rolle besteht aus zwei Stücken, das äussere 13.5 cm lang wenn aufgerollt, das innere 16 cm lang. Hier ist die äussere Rolle die kleinere und kürzer gefranste, bei Nr. 2687 war es umgekehrt, auch sind bei Nr. 2689 beide Rollen an beiden Enden gefranst, bei Nr. 2687 war es nur die äussere.

12. (2680 C. Semper.) **Ohrschmuck** aus dem rothen Helme des Nashornvogels *Hydrocorax hydrocorax* (L.) von Casiguran. Vom Sammler folgendermassen bezeichnet: „Subang, Negritos von Casiguran, Schnabelspitze eines Calao Buceros.“ Subang ist, wie wir oben sahen, der allgemeine malayische Ausdruck für Ohrschmuck. Es ist jedoch dies Stück nicht aus der Schnabelspitze, sondern aus einem Theile des Helms des Nashornvogels, den man auf den Philippinen in allen seinen dort in grösserer Zahl vorkommenden Arten Calao nennt. Calao ist ein onomatopöetischer inländischer Name, denn wenn ich ihn auch nicht im tagalischen Wörterbuche fand, so doch im Pambanga, Pangasinan, Bicol und Bisaya; auch P. Delgado (Bibl. hist. filip. 1892 I, 816), der etwa 1750 schrieb, sagt, dass die Eingeborenen ihn so nennen. — Der Helm der hier in Frage kommenden Art besteht aus einer bis 5.5 cm breiten, 16 cm langen und 2.5 cm hohen Platte aus schön rother durchscheinender dünner Hornsubstanz. Diese Platte liegt auf dem Schnabel, läuft vorn spitz zu und ist hinten abgerundet. Zu dem Ohrschmucke von Casiguran wurde die vordere spitze Hälfte des Helms verwandt, und zwar ist sie einfach